



Überarbeitung der *Grundsätze* zur *Versorgung von* *Menschen mit psychischen* *Erkrankungen in Bayern*

Referat 27 - Psychiatrie

29. März 2021

Informationen vorab

- Die Präsentation wird im Anschluss an die heutige Sitzung **zur Verfügung gestellt.**
- **Im Anschluss an den Vortrag** wird die Möglichkeit für Fragen und zur Diskussion bestehen.

Gliederung

1. Vorstellung: Referat 27 im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP)
2. Einleitung:
 - Bio-psycho-soziales Modell
 - Grundlagen aus menschenrechtlicher Perspektive
 - Besonderheiten psychischer Erkrankungen
 - Spektrum an Beeinträchtigungen durch psychische Störungen
 - Soziale Konsequenzen: Arbeit, Beschäftigung und Wohnen
 - Konsequenzen von Stigmatisierung und Ausgrenzung
3. Überlegungen zur Überarbeitung der *Grundsätze*
4. Notwendigkeit der Überarbeitung
5. Organisation, Struktur, Themenfelder, Arbeitsgruppen
6. Ablauf und nächste Schritte
7. Fragen und Diskussion

Vorstellung

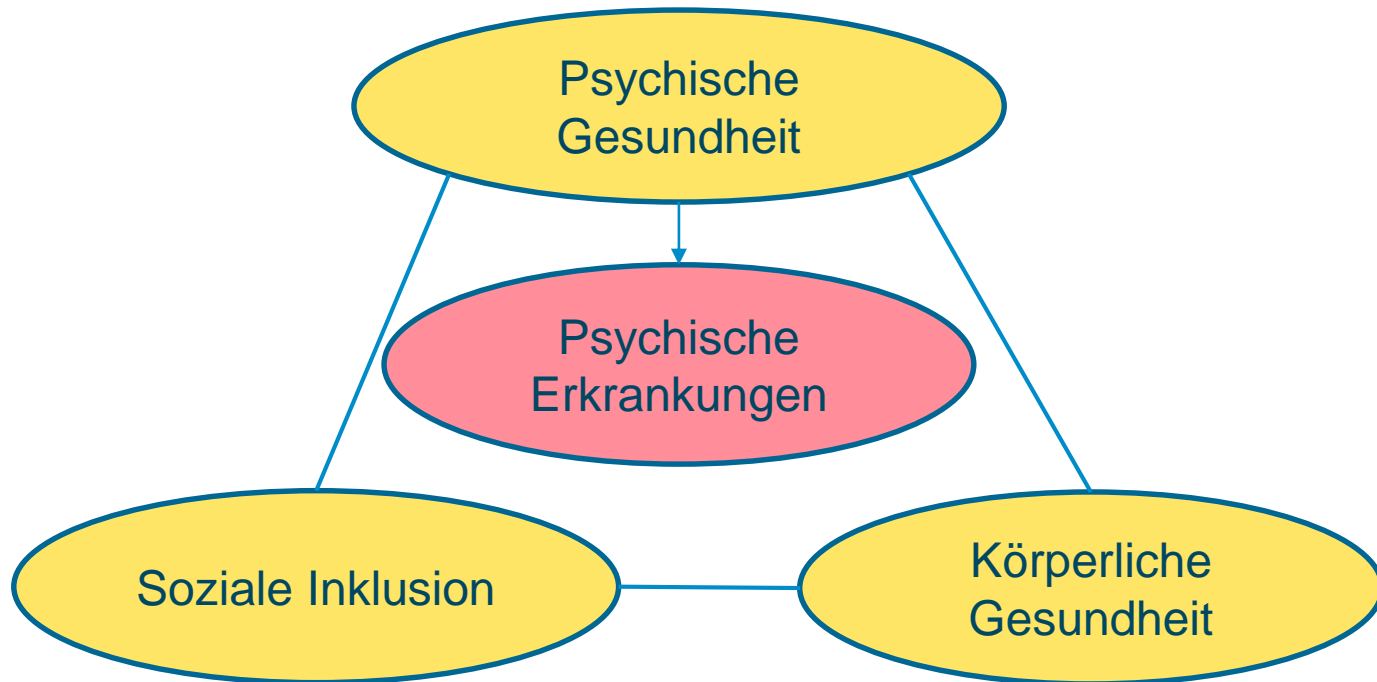
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege



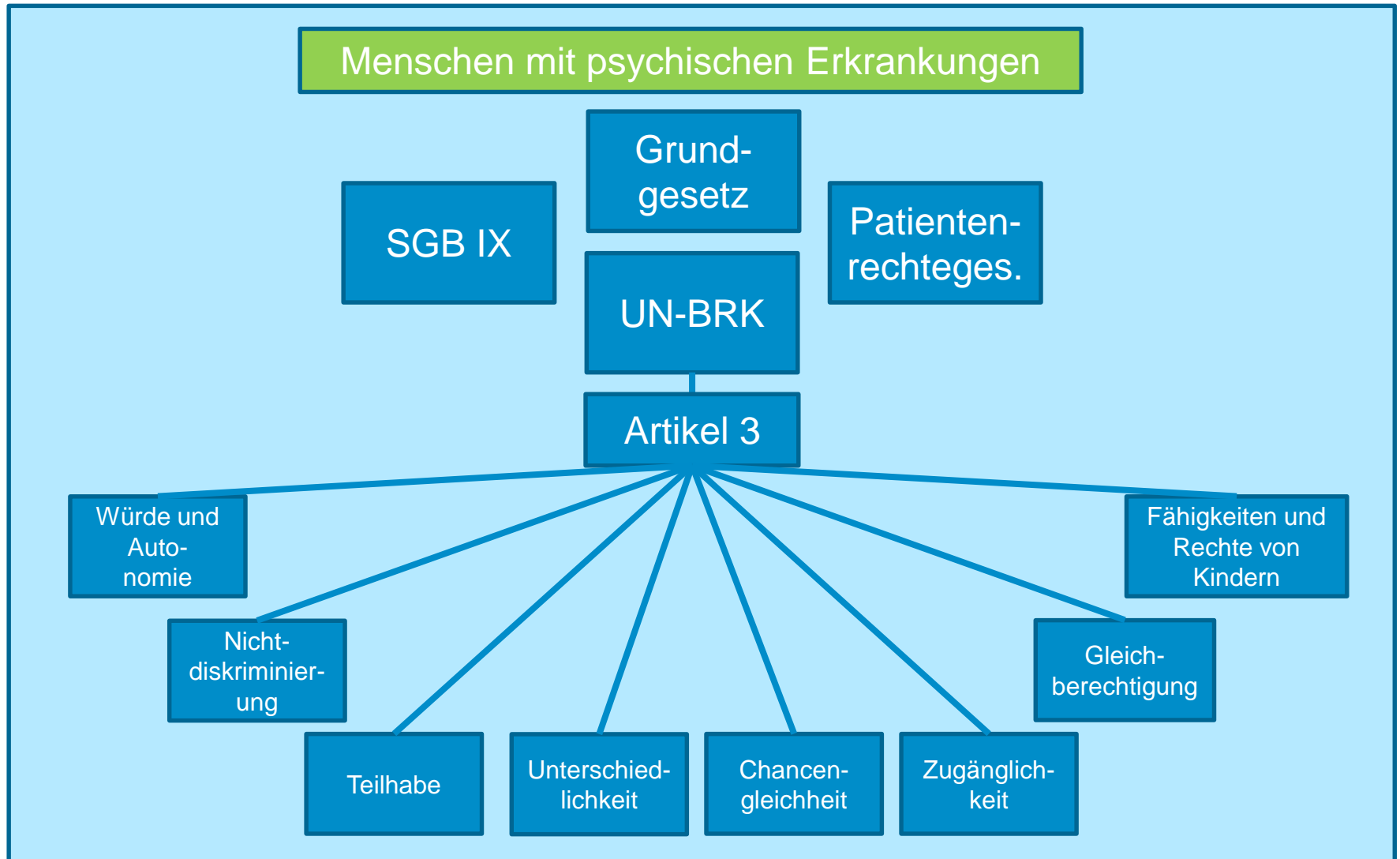
Einleitung

Bio-psycho-soziales Modell

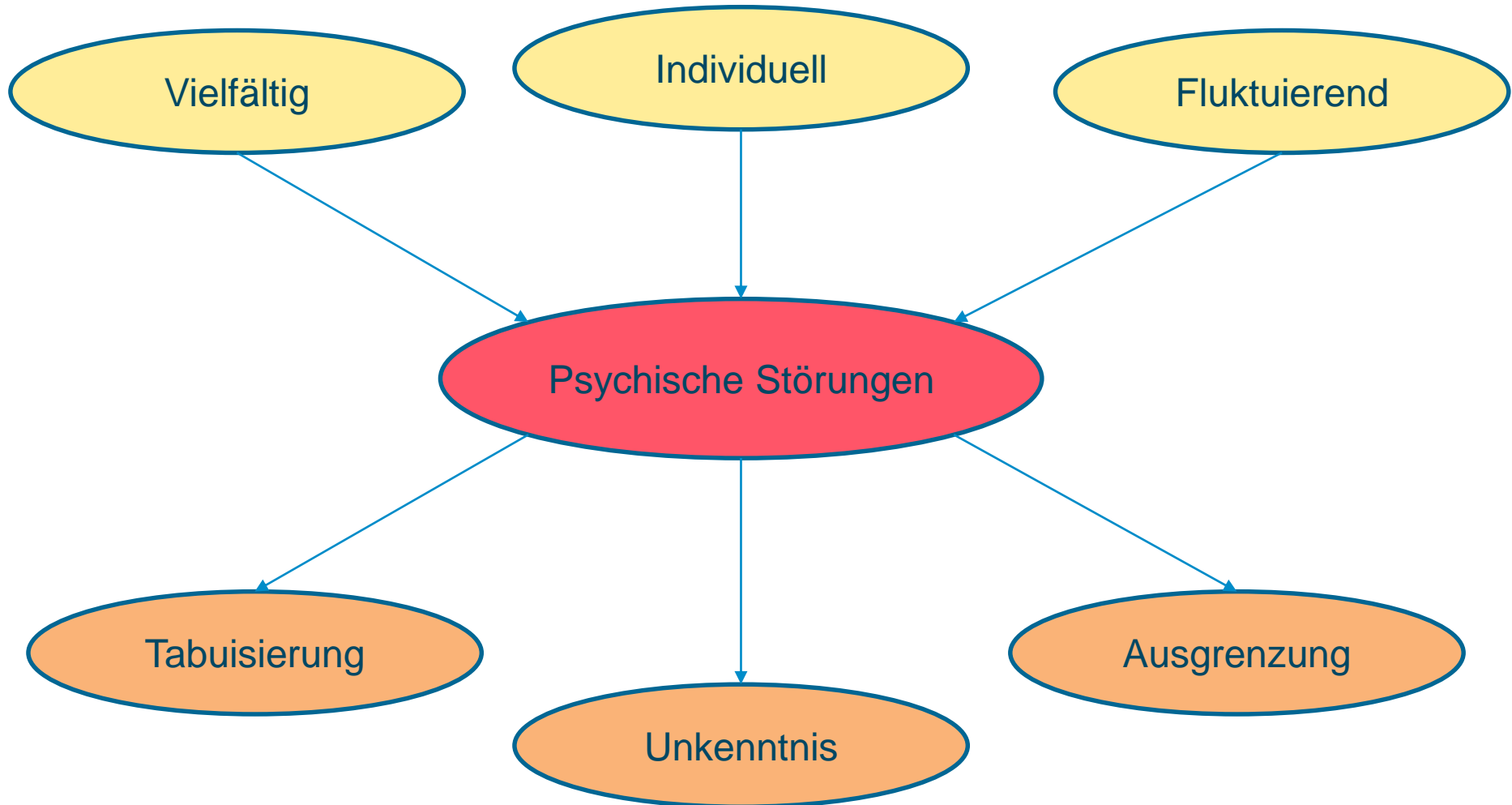
„Psychische Gesundheit ist ein Zustand des Wohlbefindens, in dem eine Person ihre Fähigkeiten ausschöpfen, die normalen Lebensbelastungen bewältigen, produktiv arbeiten und einen Beitrag zu ihrer Gemeinschaft leisten kann.“ – Quelle: WHO



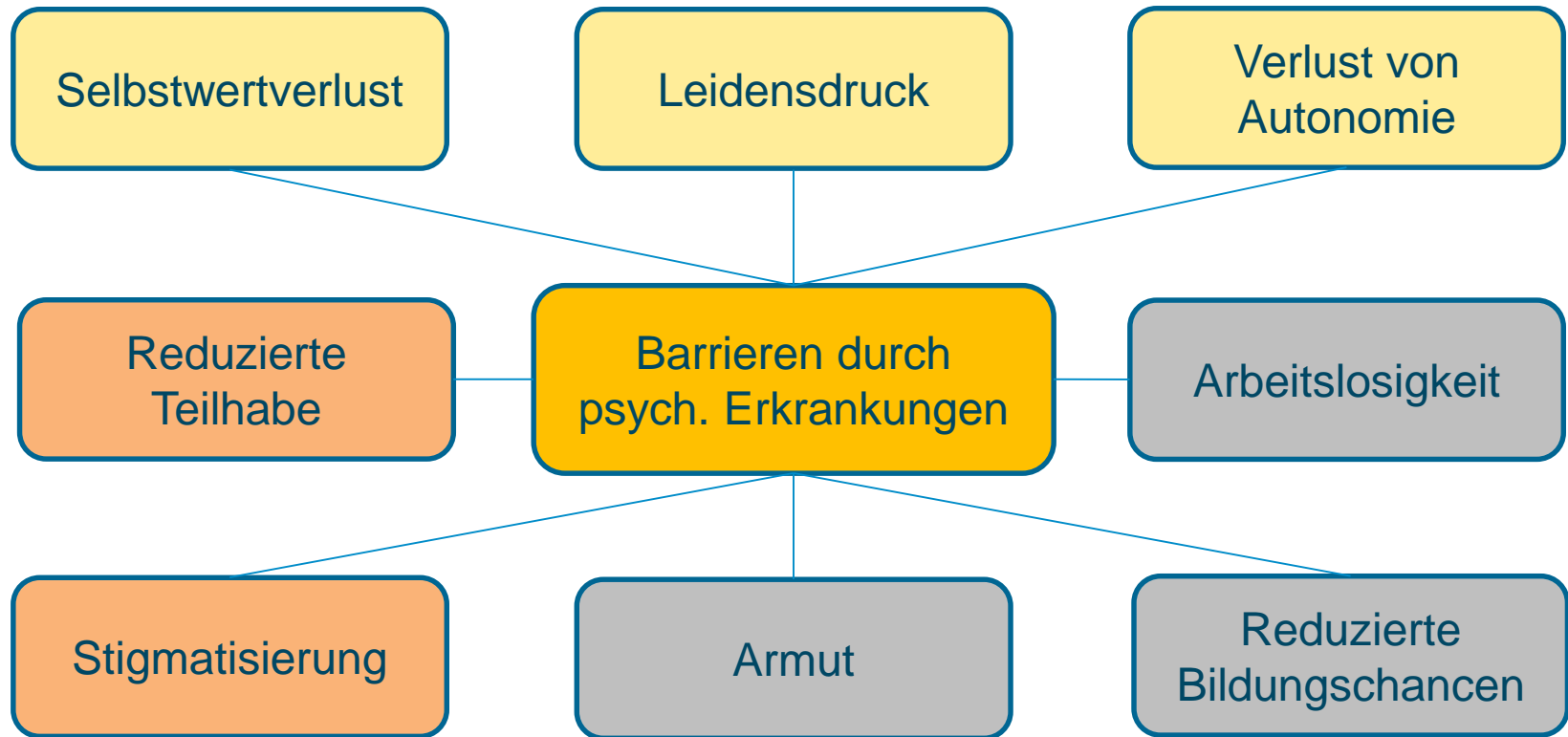
Menschenrechtliche Grundlagen



Besonderheiten psychischer Erkrankungen



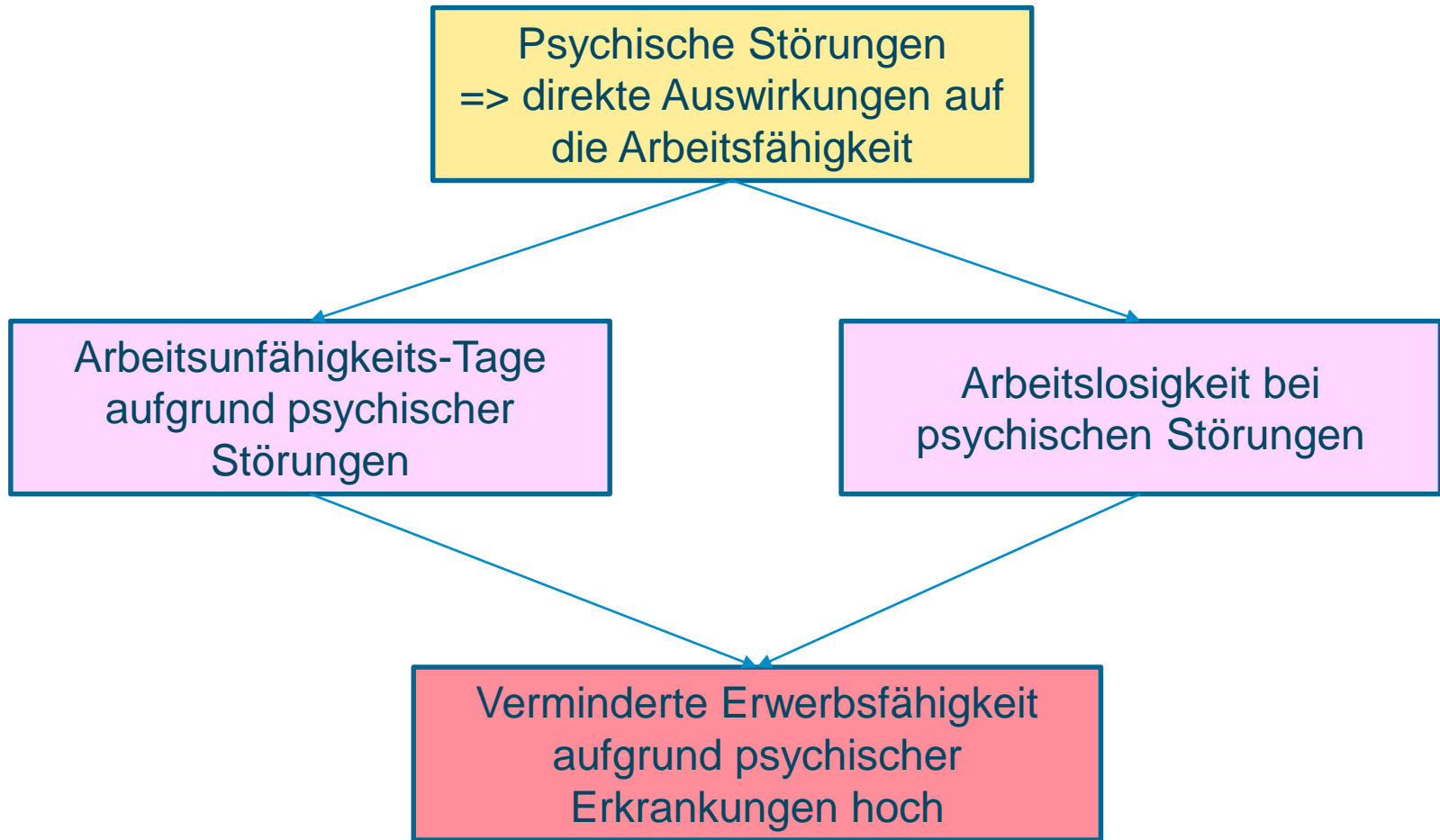
Spektrum an Beeinträchtigungen durch psych. Störungen



Soziale Konsequenzen psych. Erkrankungen



Arbeit und Beschäftigung



Wohnen

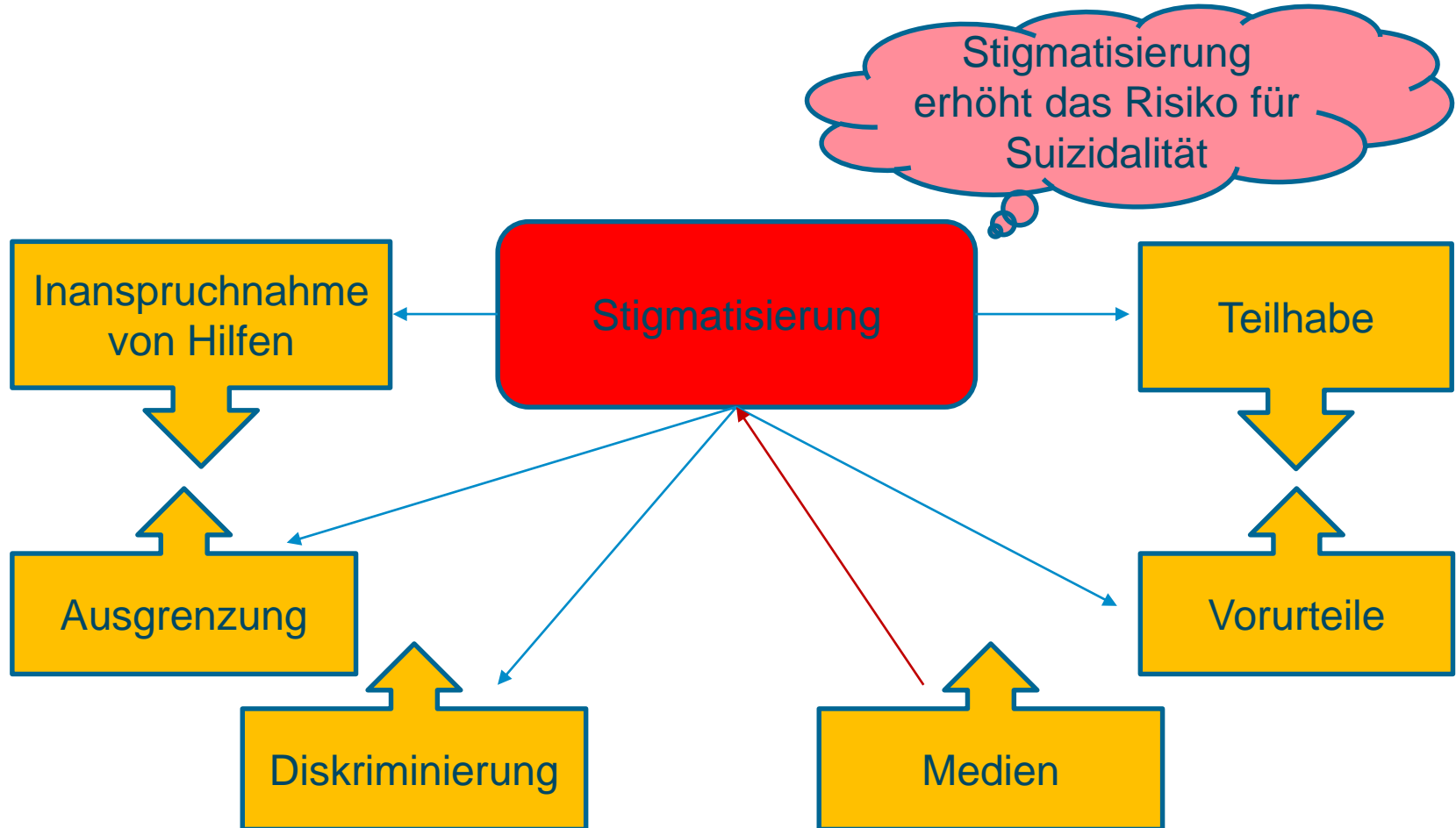
Vielerorts zu wenig
bezahlbarer Wohnraum

In Deutschland fast
700.000 wohnungslose
Menschen

Rate im Vgl. höher bei
psychisch erkrankten
Menschen

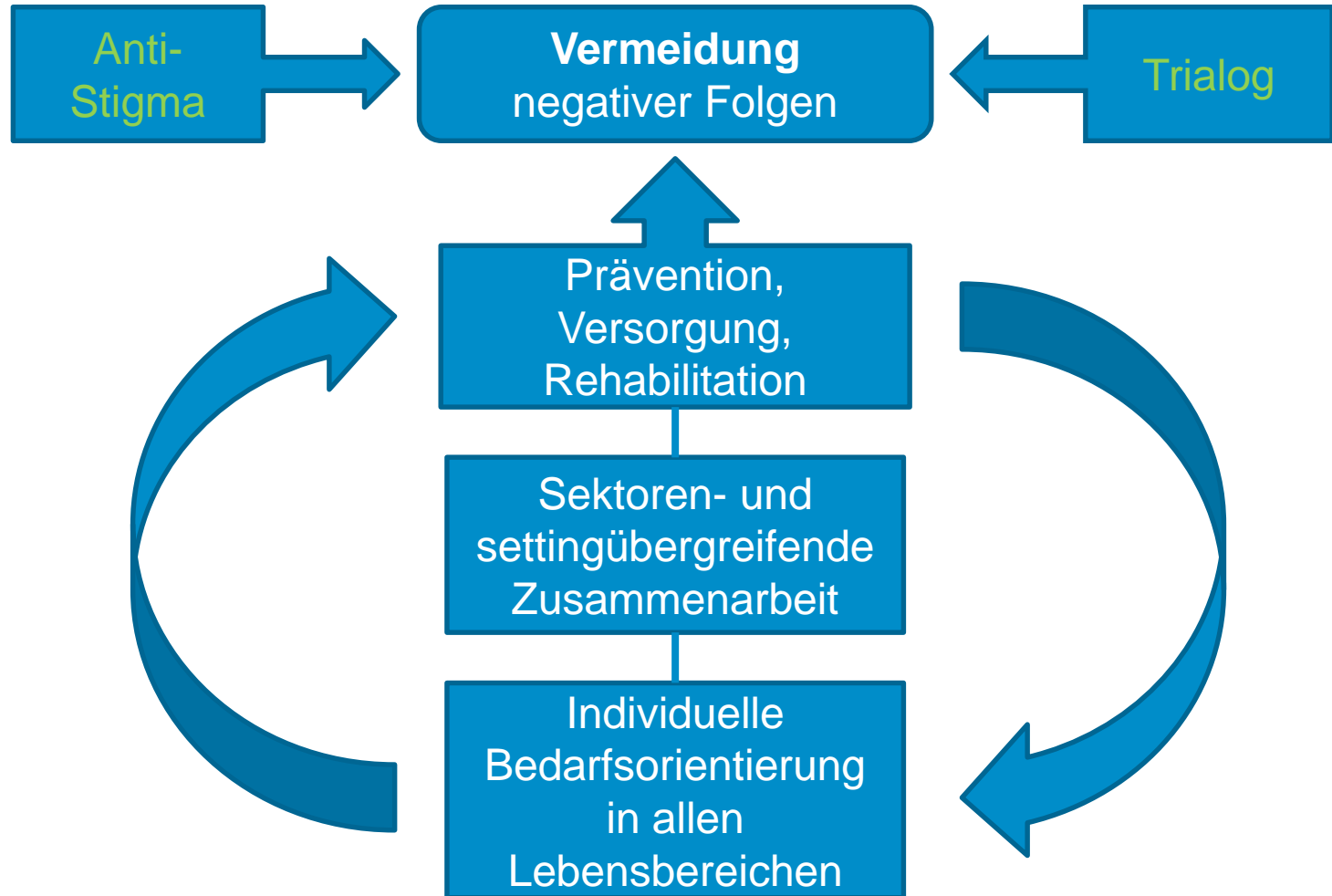
Rate im Vgl. nochmals
höher explizit bei
Suchterkrankungen

Stigmatisierung

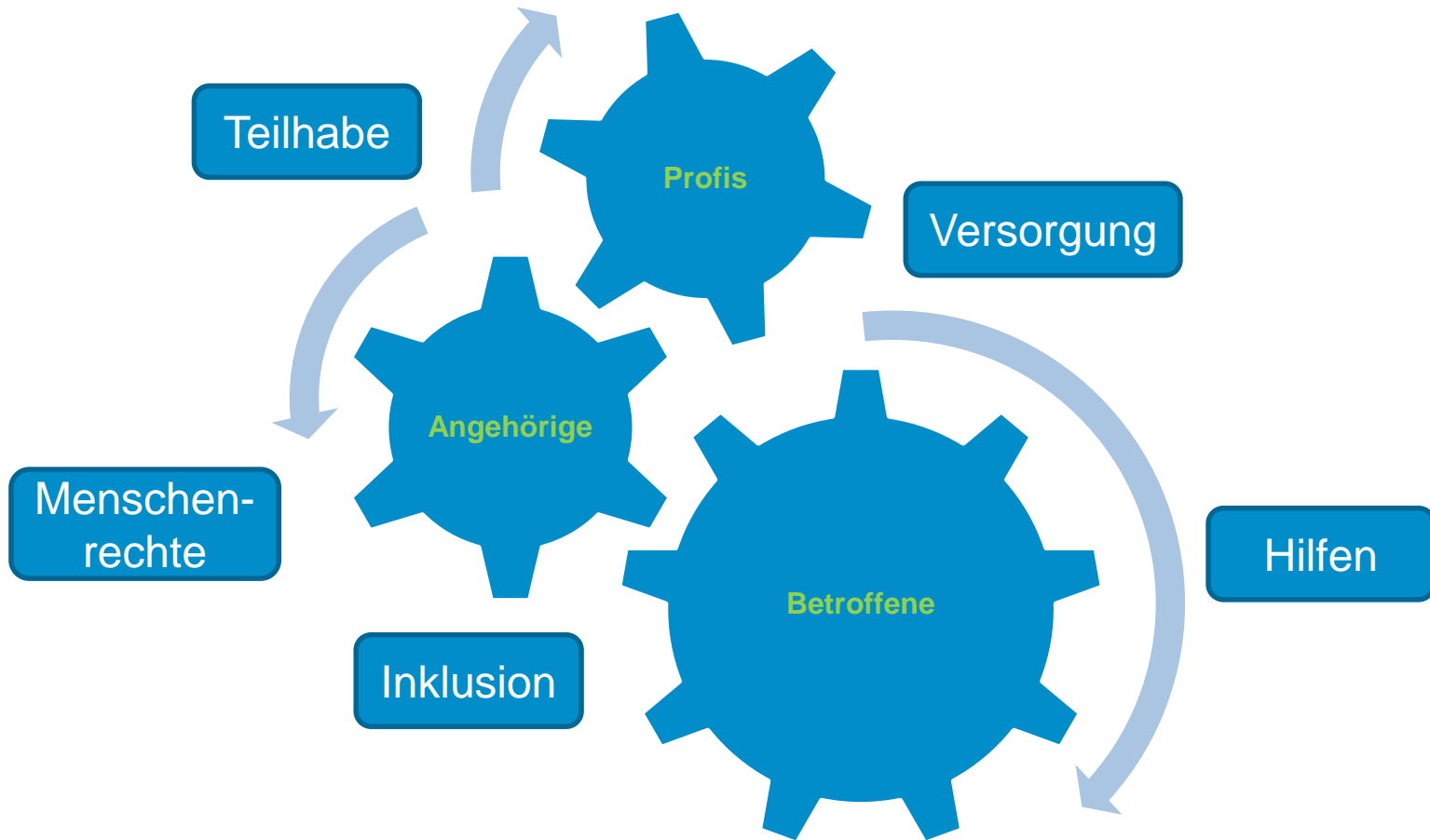


Allgemeine Überlegungen zur
Überarbeitung der
Grundsätze zur Versorgung
von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern

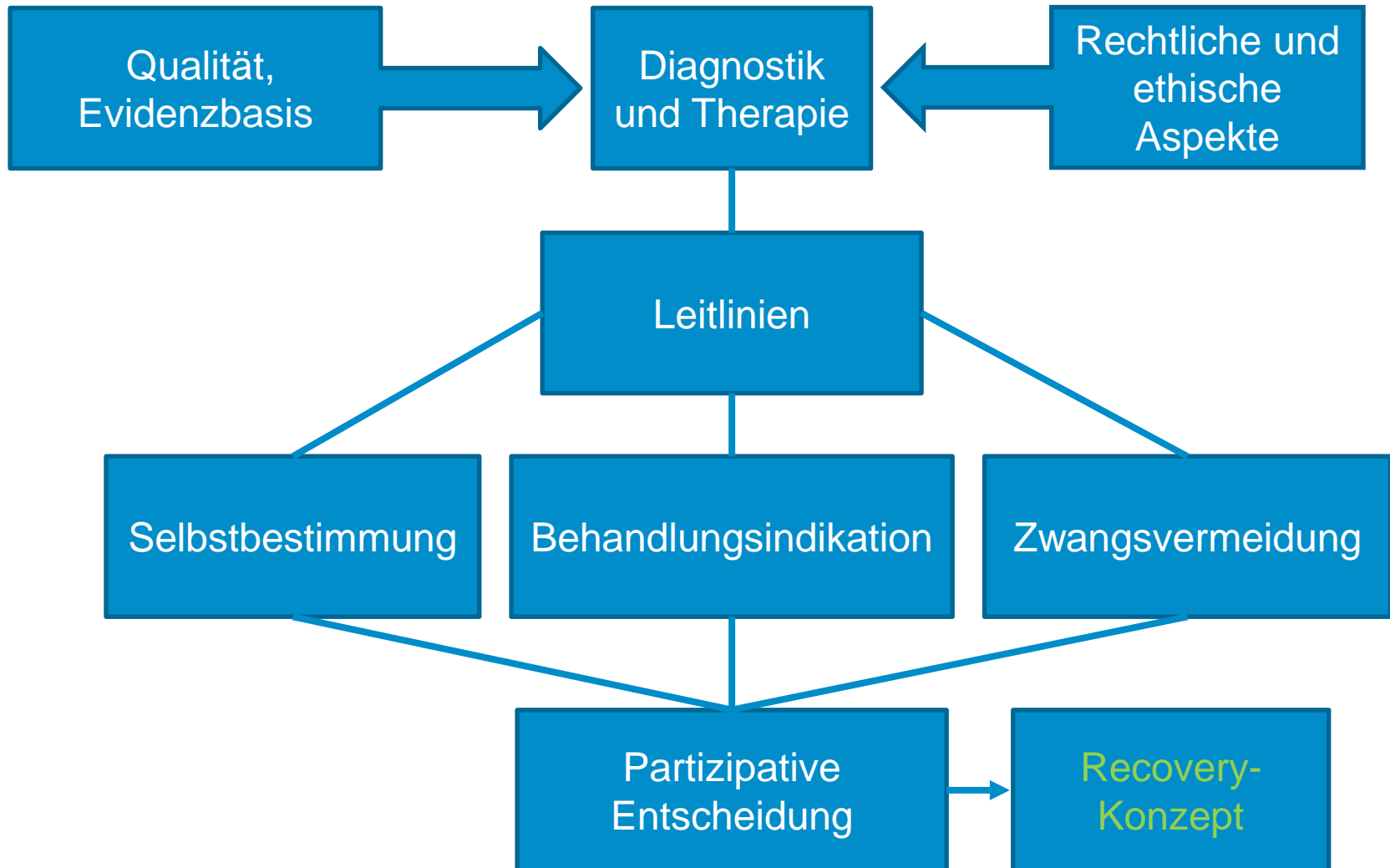
Aspekte der Versorgung psychisch erkrankter Menschen



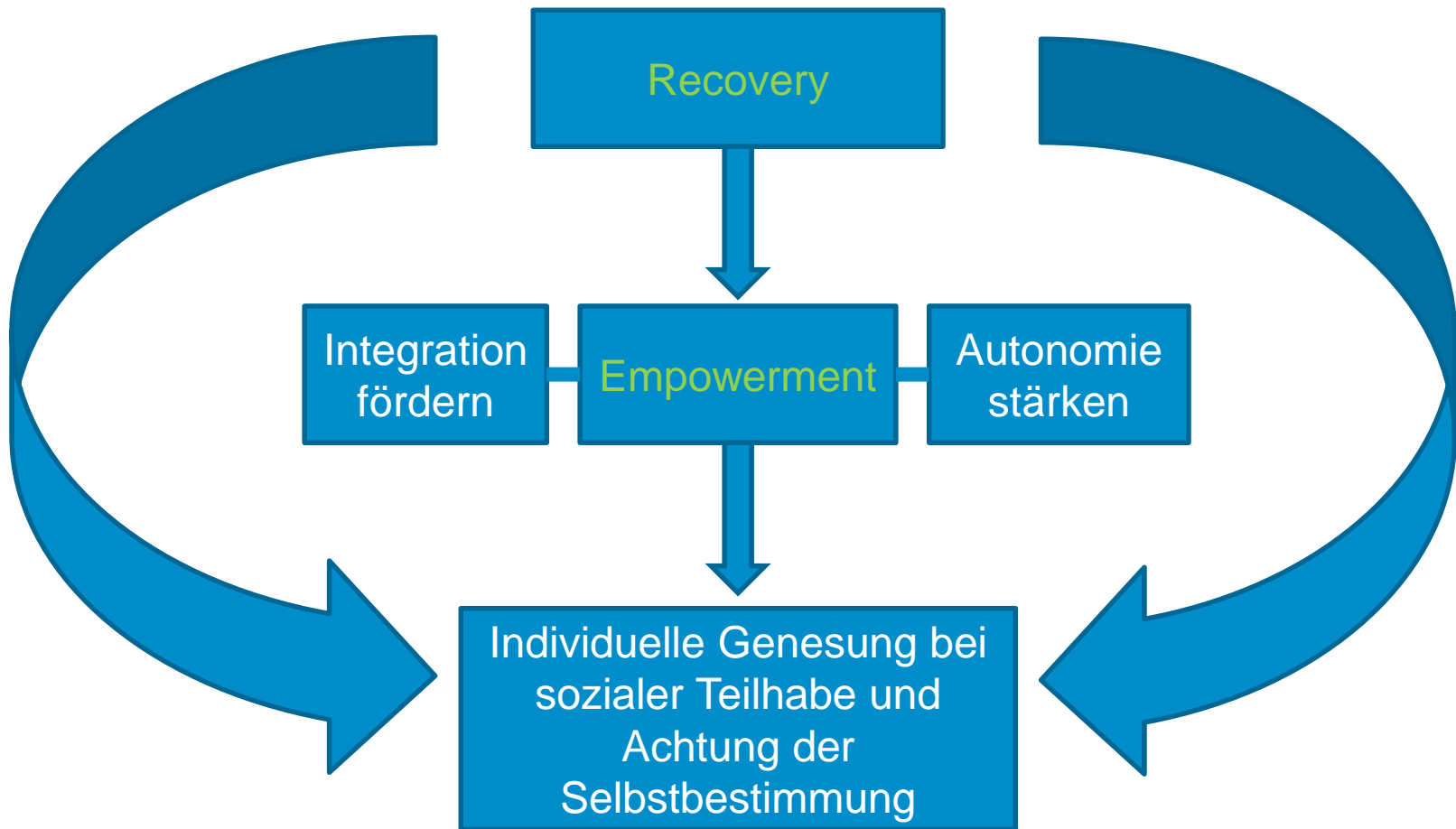
Triologisches Prinzip



Psychiatrische Aspekte in Diagnostik und Therapie



Recovery-Konzept



Zusammenfassung



Notwendigkeit der Überarbeitung



Gesundheitspolitik



Grundsätze zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern

Überarbeitung der Grundsätze

- Letzte Überarbeitung der Grundsätze im Jahr 2007.
- Zahlreiche neue Entwicklungen/ Ansätze der Psychiatrie in den letzten Jahren.
- Auftrag durch das richtungsweisende *Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (BayPsychKHG)*.

Maßnahmen und Projekte (Auswahl)

Beteiligung
psychiatrische
Selbsthilfe

Bayerisches Psychisch-
Kranken-Hilfe-Gesetz

Vernetzung,
Kooperation

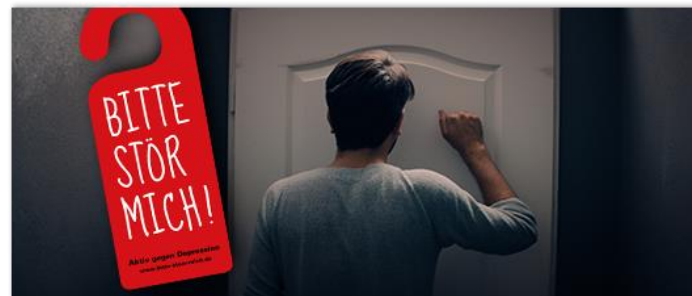
Krisendienste

Vermeidung
von Zwang

Bayernweiter
Aufbau von
upB

Psychiatriebericht

GMK
2021
GESUNDHEITS
MINISTERKONFERENZ



Grundlagen für die Überarbeitung

Überarbeitung der Grundsätze

Berücksichtigung der Grundsätze 2007

Impulse und Meilensteine aus der Psychiatrie-Geschichte

Weiterentwicklung der psychiatrischen (psychosozialen, psychotherapeutischen) Versorgung

Beteiligung, Zusammenarbeit, Vernetzung der verschiedenen Akteure

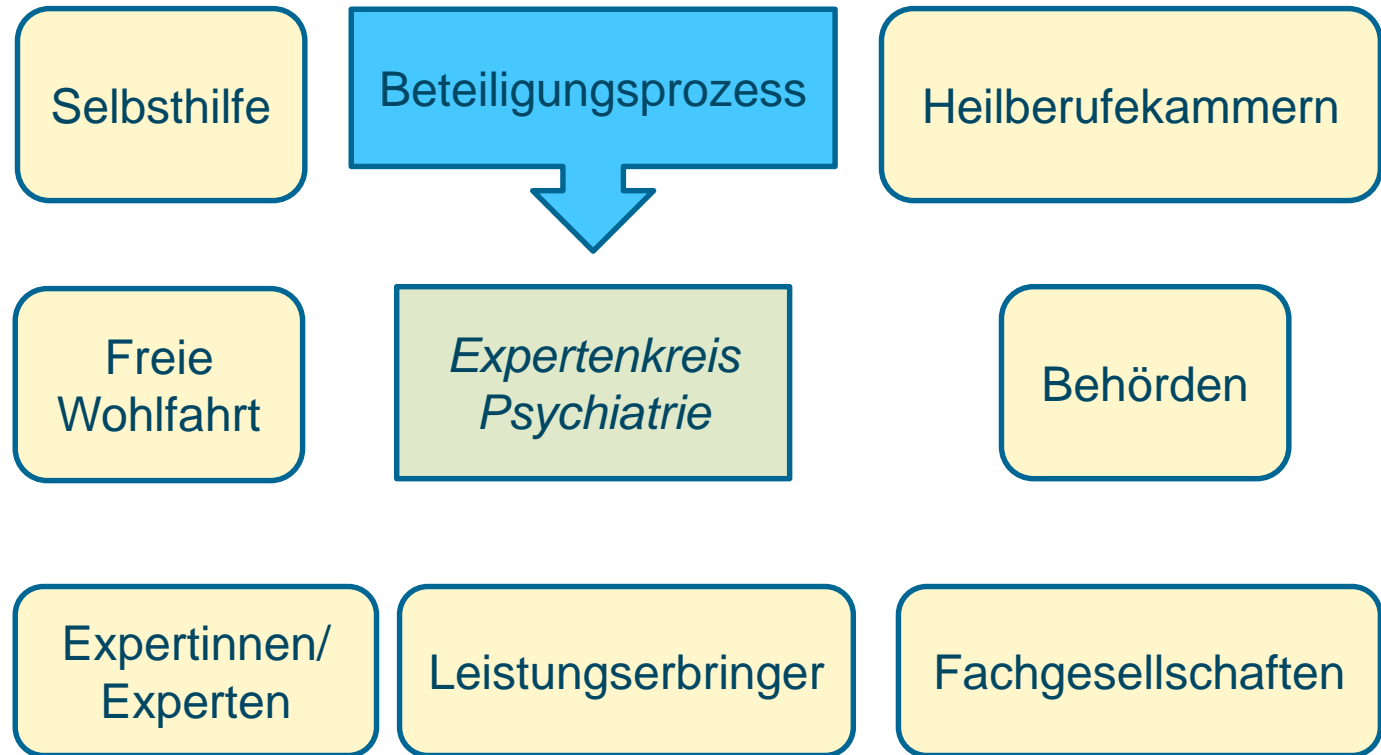
Grundlagen wie etwa UN-BRK, BTHG

Die Grundsätze sollen...

- der Staatsregierung und allen beteiligten Akteuren als **Richtlinie** und als **Handlungsempfehlung** dienen.
- Grundsätze zu Sucht- und Drogenfragen getrennt.
- Die Grundsätze können **keinen gesetzlichen Charakter** haben.
- Insbesondere Aufgaben „im eigenen Wirkungskreis“ oder der Selbstverwaltung bleiben durch die Grundsätze unberührt.

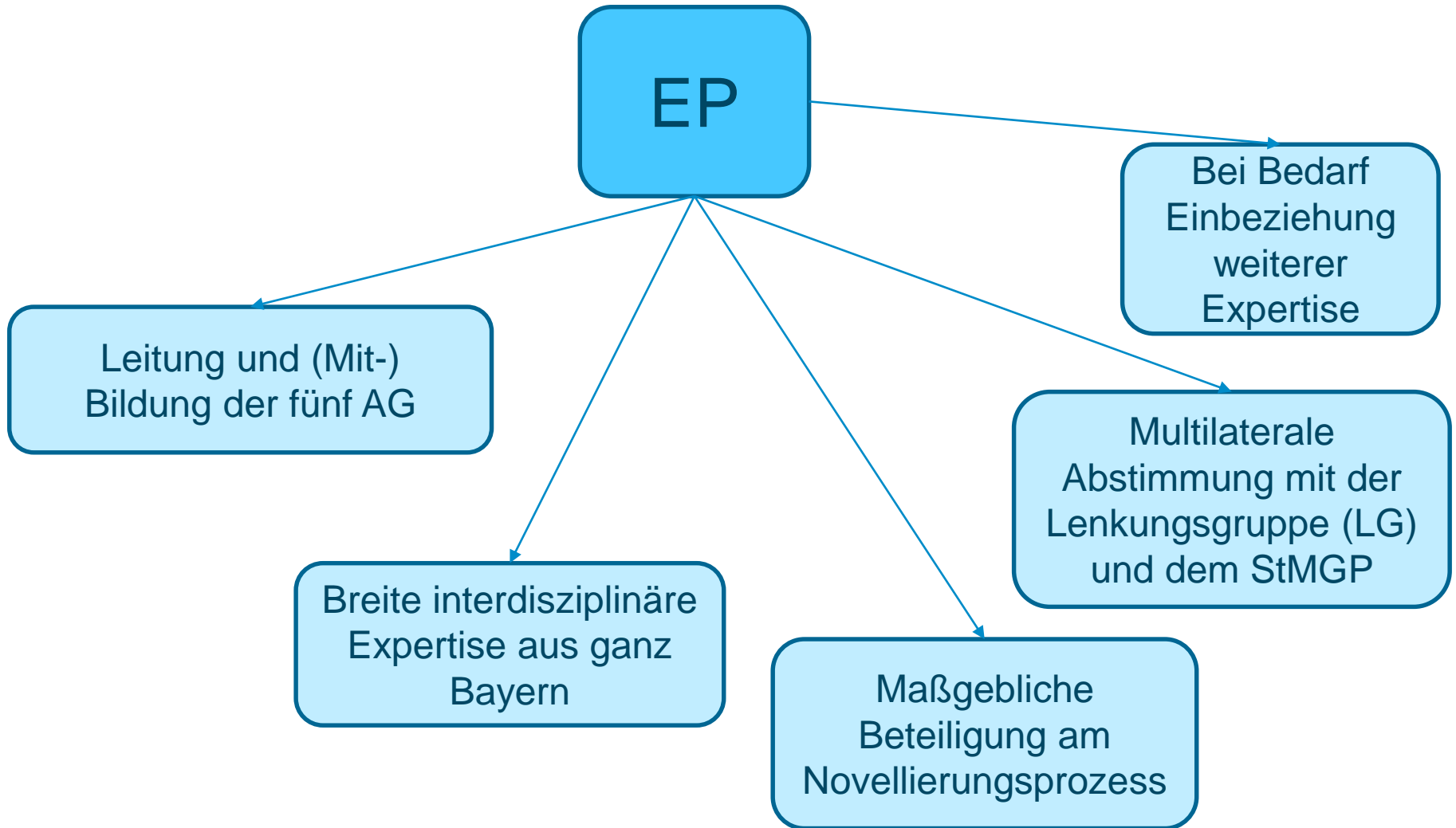
Organisation, Struktur, Themenfelder, Arbeitsgruppen

Organisation

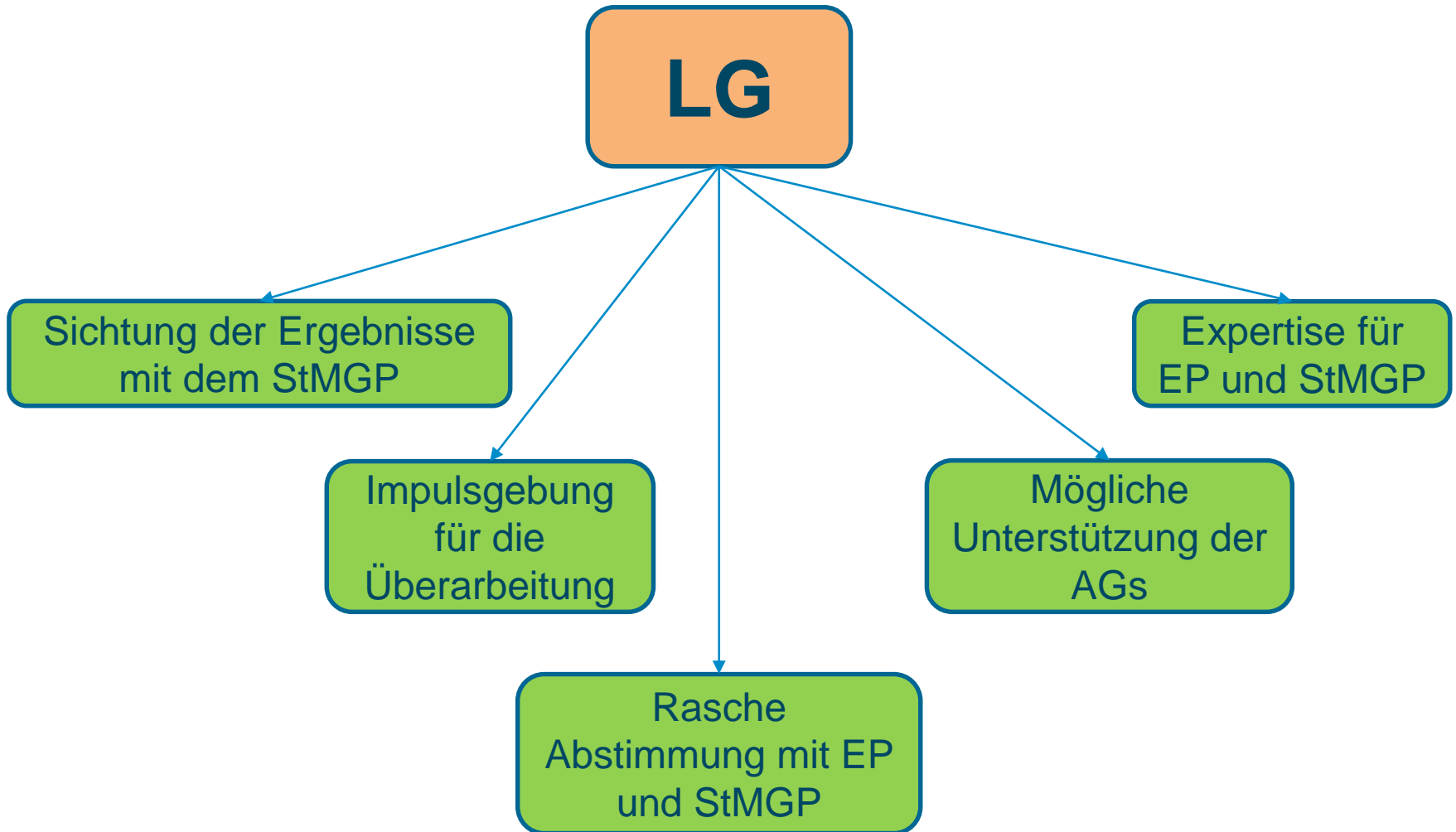


Betrachtung, Bewertung der gegenwärtigen Situation der Versorgung in Bayern; Weiterentwicklung von Ansätzen zur Weiterentwicklung und Handlungsempfehlungen

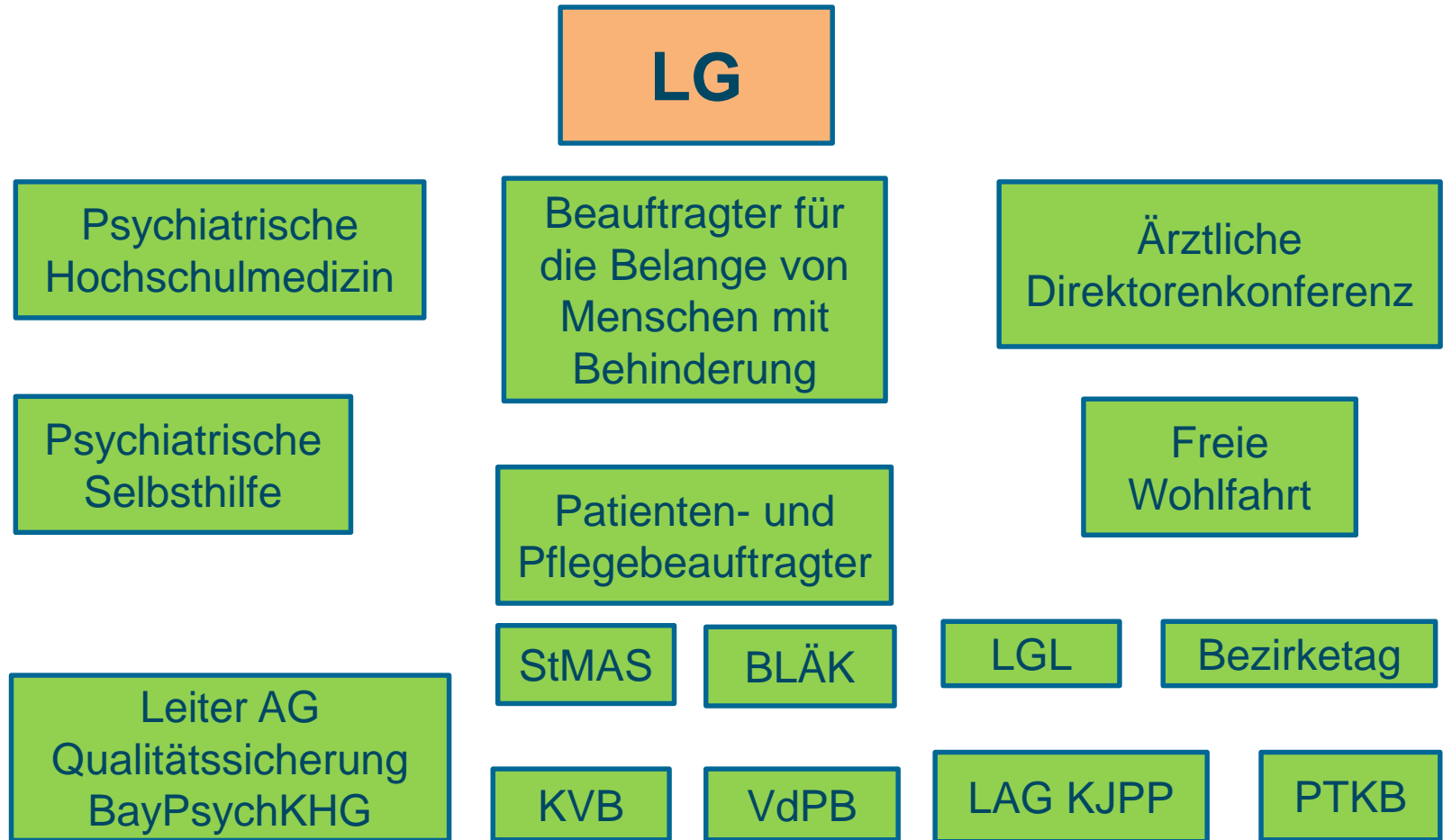
Expertenkreis Psychiatrie (EP)



Kompetenzen der LG



Zusammensetzung der LG



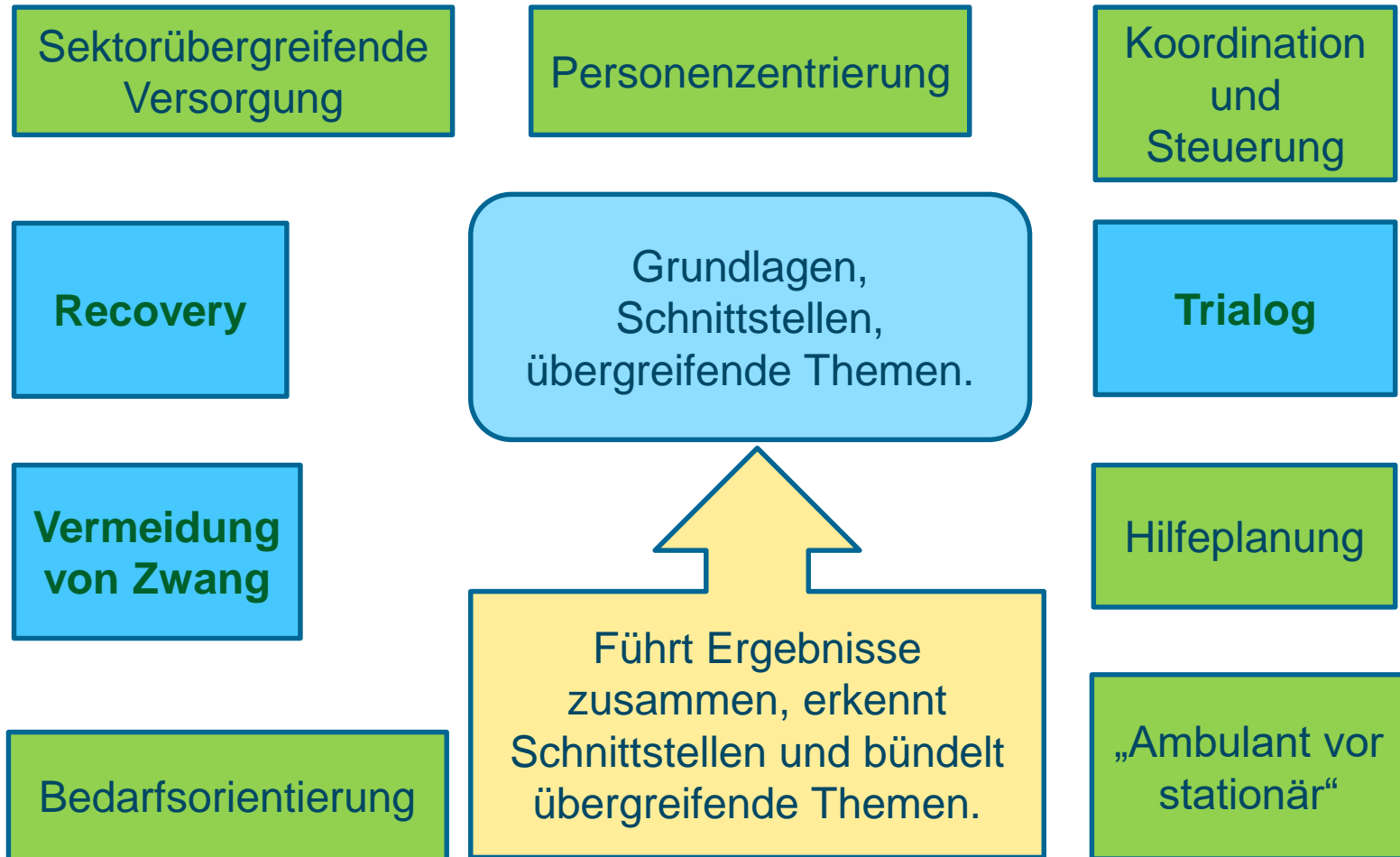
Themen - Handlungsfelder



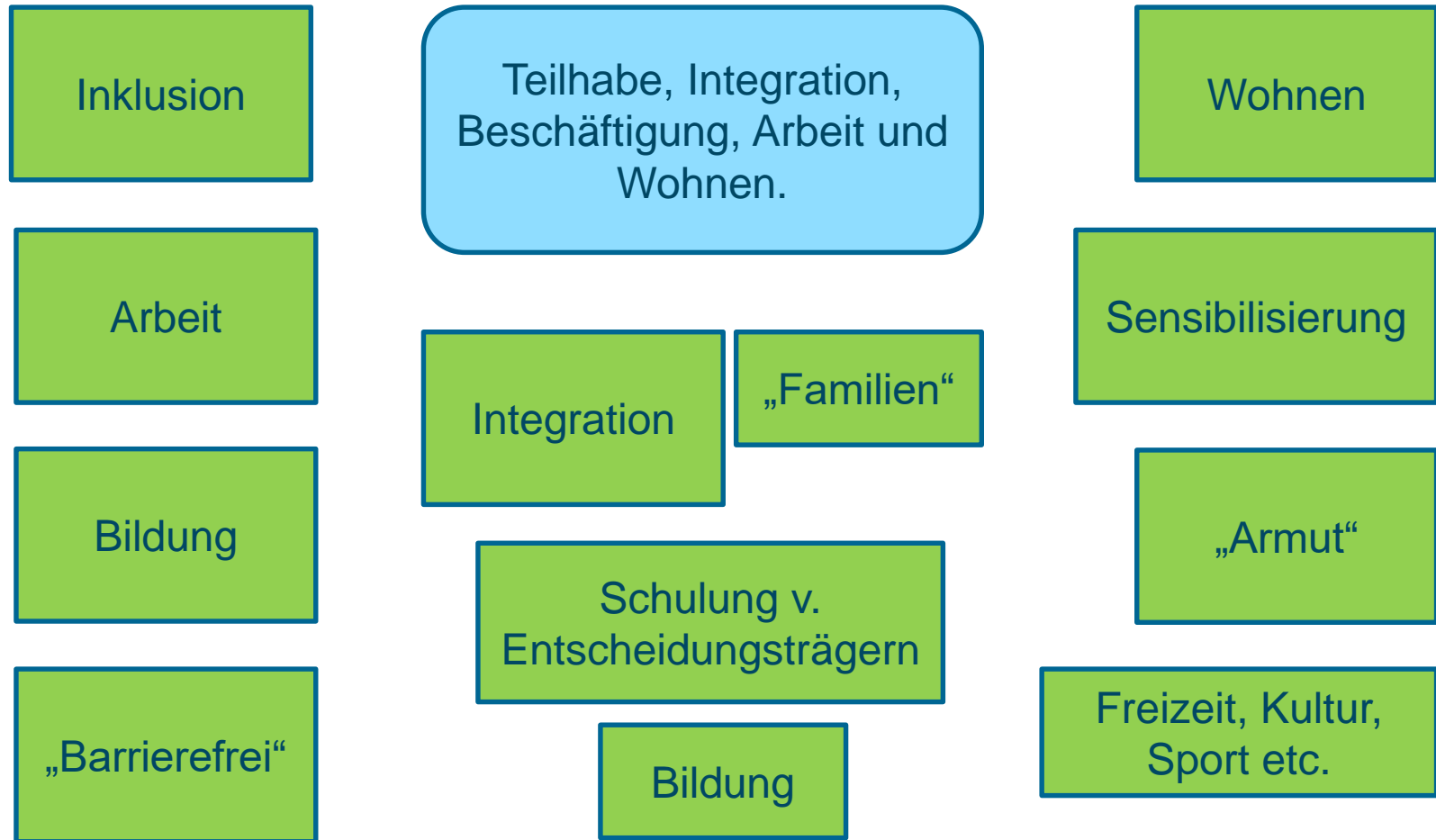
Arbeitsgruppen



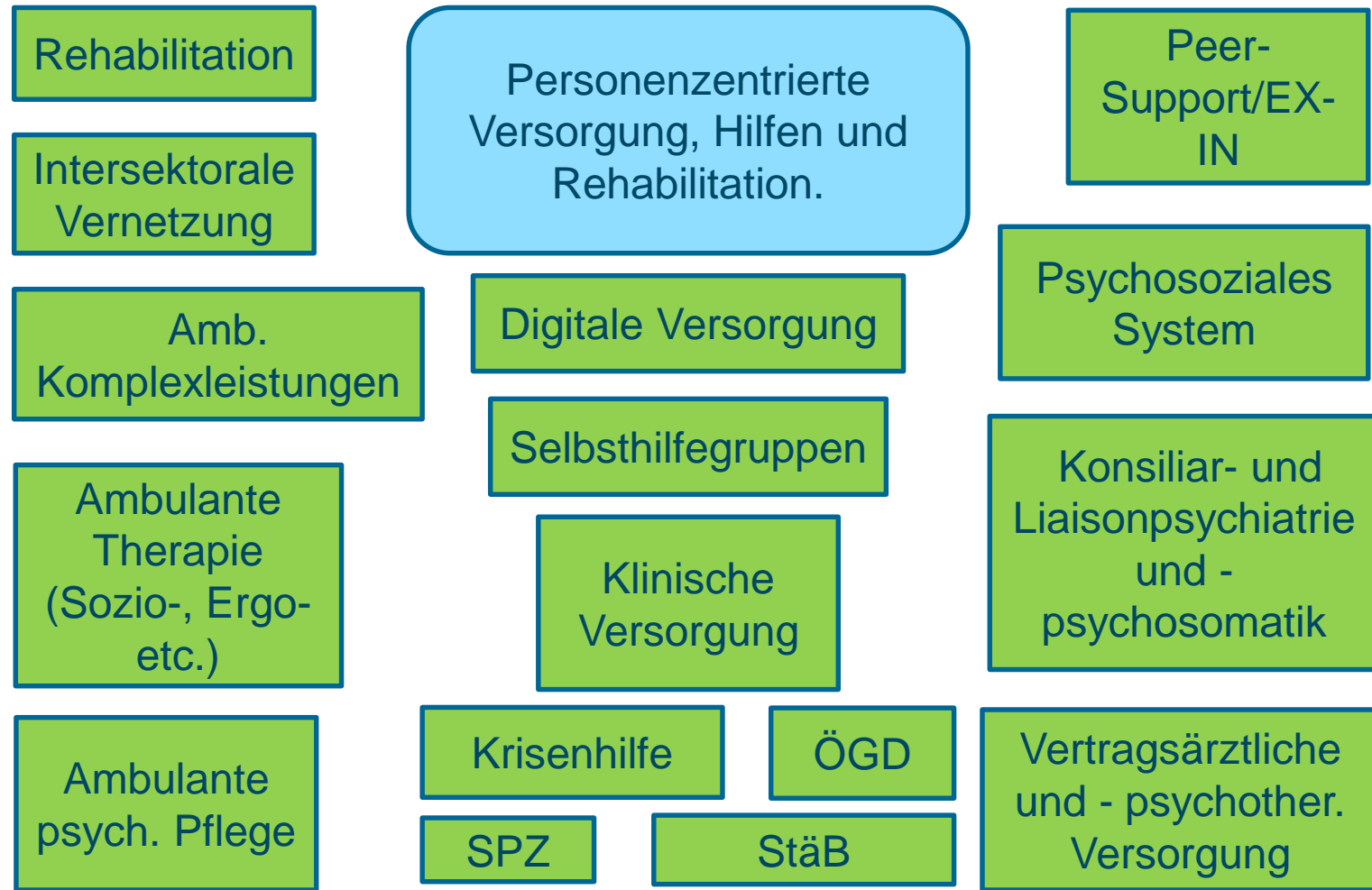
Arbeitsgruppe 1



Arbeitsgruppe 2



Arbeitsgruppe 3



Arbeitsgruppe 4

Unterstützung
von
Angehörigen

Anti-Stigma,
Öffentlichkeit,
Prävention,
Gesundheitsförderung.

Früherkennung
und - intervention

Anti-Stigma-
Arbeit

Bewusstseinsbildung

Schutz vor
Gewalt

Medien

Öffentlichkeitsarbeit

Suizidprävention

Förderung,
Schutz und Erhalt
der seelischen
Gesundheit

Gesundheitsberichterstattung

Beschwerdewesen

Formen der
Prävention

Arbeitsgruppe 5

Schwer und
komplex
Betroffene

Schnittstelle
Sucht

Forensische
Psychiatrie,
Schnittstellen

Menschen mit
Migrationshintergrund

Ältere Menschen,
Schnittstellen

Menschen mit besonderen
und spezifischen
Bedürfnissen.

Geschlechtergerechtigkeit

Kinder und
Jugendliche,
Transition, Kinder-
und Jugendhilfe,
Schnittstellen

Betroffene im
Justizvollzug

Peripartal

Soziale
Risikogruppen

Schnittstellen
zur Somatik

Kultursensibilität

Arbeitsgruppen (1)

- Für den notwendigen Beteiligungsprozess ist eine Struktur vorgesehen, die aus fünf AGs besteht.
- In jeder AG soll möglichst breite Expertise vorhanden sein.
- Die AGs sollen möglichst aus festen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestehen.
- Eine Teilnahme (auch durch die LG) an mehreren AGs ist möglich.

Arbeitsgruppen (2)

- Jede AG soll zwei Personen als Sprecher benennen.
- Die Sprecher der AGs 2 – 5 sollen zugleich (auch) an der AG 1 teilnehmen.
- Neben der o.g. Erarbeitung der Eckpunkte erörtern und übermitteln die AGs 2-5 die Ergebnisse an die AG 1.
- Die AG 1 führt die Ergebnisse zusammen, erkennt Schnittstellen und bündelt die in den AGs behandelten übergreifenden Themen.

Arbeitsgruppen (3)

- Die AG 1 stellt die Ergebnisse der LG und dem StMGP vor.
- Die AGs analysieren den Ist-Zustand und erarbeiten die Eckpunkte für die Überarbeitung der Grundsätze.
- Die Integration der Eckpunkte in den Bericht und die Moderation erfolgt durch das StMGP.
- Die Integration der Ergebnisse in die Grundsätze erfolgt auf Basis der Eckpunkte und Vorschläge der AGs.

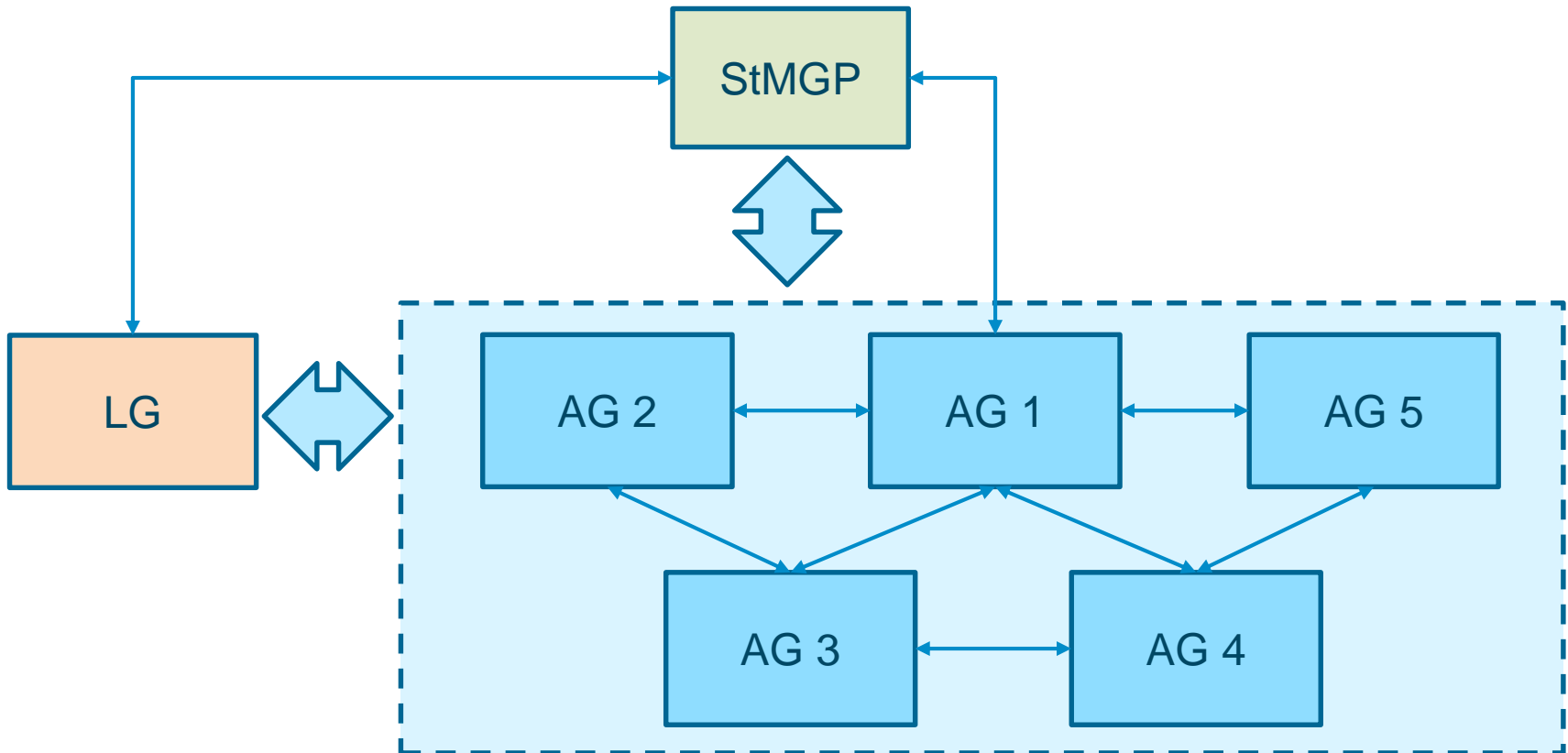
Arbeitsgruppen (4)

- Im Rahmen der stattfindenden Treffen mit EP und LG werden die Zwischenergebnisse vorgestellt und diskutiert.
- Sollte ein Konsens nicht gefunden werden, wird ein Dissens in den Grundsätzen deutlich gemacht werden.
- Jede AG soll einen eigenen Abschlussbericht erstellen, der zusammen mit den novellierten Grundsätzen (ggf. online) veröffentlicht wird.
- Die meisten Themen sind AG-übergreifend – eine Abstimmung und Zusammenarbeit der AGs ist ausdrücklich erwünscht.

Vorgesehene Arbeitsweise

- **Ist-Zustand:** Analyse der Leitlinien der letzten *Grundsätze zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern* und der Entwicklungen der Versorgungslandschaft in Bayern.
- Erarbeitung von **angepassten Leitlinien** und konsekutiv von **Eckpunkten und Handlungsempfehlungen** für die künftige Versorgung.

Organisationsplan



Ablauf und nächste Schritte

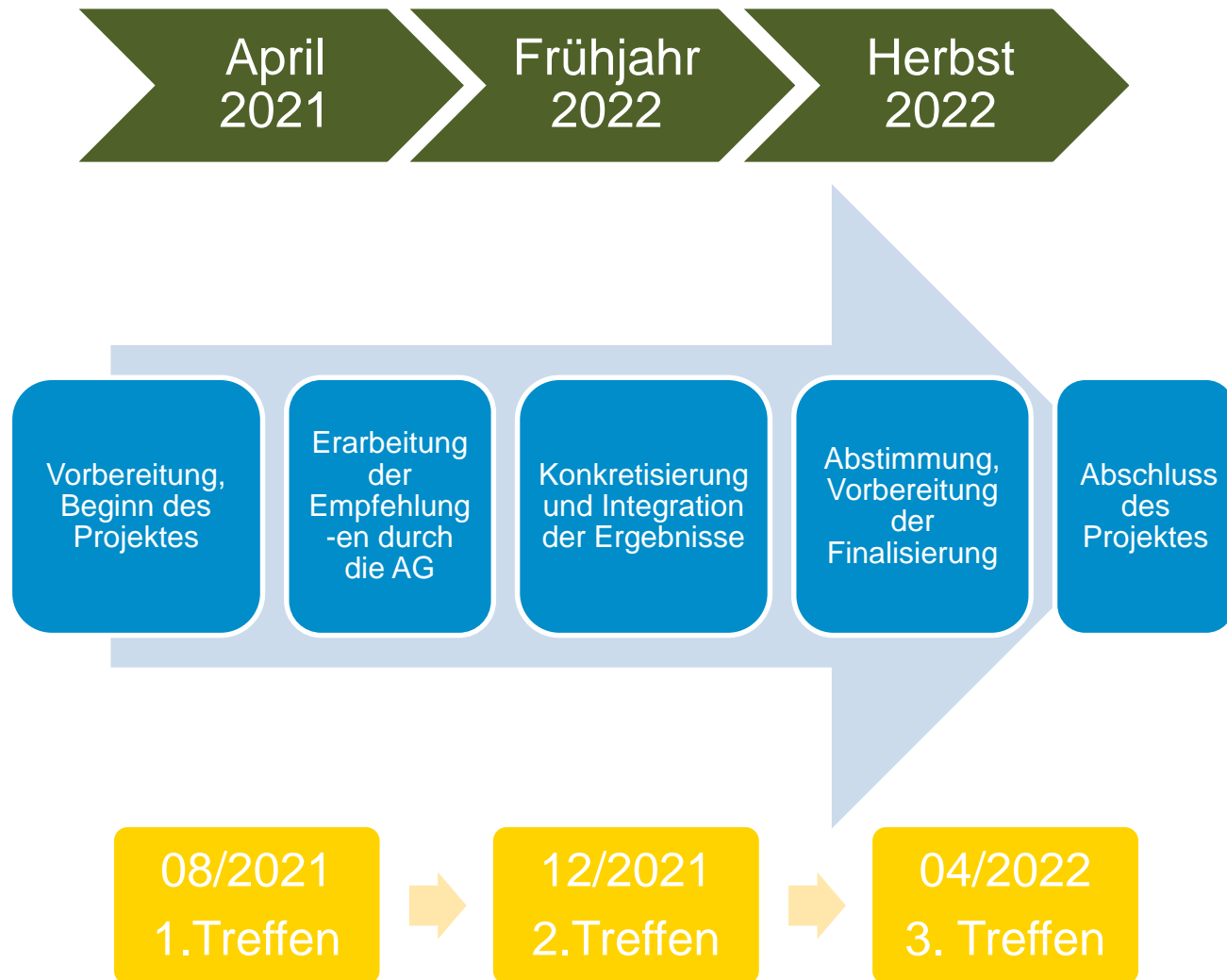
Nächste Schritte (1)

- Übersendung Präsentation/Protokoll zur heutigen Sitzung durch das StMGP.
- Rückmeldungen und ggf. Nennung der Beteiligung an AGs bis zum 9. April 2021;
Rückmeldung zum Datenschutz.
- Anschließend Info zur Zusammensetzung der AGs durch das StMGP bis zum 14. April 2021.

Nächste Schritte (2)

- erneute Rückmeldung der AGs zu den beiden Sprechern pro AG **bis zum 21. April 2021.**
- Information aller Beteiligten durch das StMGP über die Zusammensetzung der AGs, die jeweiligen Sprecher und die Kontaktmöglichkeiten.
- ...

Geplanter zeitlicher Ablauf



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Referat 27 – Psychiatrie
psychiatrie@stmgp.bayern.de

**Bayerisches Staatsministerium
für Gesundheit und Pflege**

Haidenauplatz 1
81667 München

Telefon: +49 89 540233-275

Gewerbemuseumsplatz 2
90403 Nürnberg

+49 911 21542-275

www.stmgp.bayern.de

Wir sind bei Facebook und Instagram:
[@gesundheitspflegebayern](https://www.facebook.com/gesundheitspflegebayern)